

Ohne Zugangsnummer

With A Little Help From My Friends

Petra Hartlieb: Meine wundervolle Buchhandlung. – Köln : DuMont, 2014. – 208 S. – ISBN 978-3-8321-9743-8; 18,00 EURO

Ganz Österreich wird von Buchhandelsketten wie Morawa beherrscht. Ganz Österreich? Nein, eine von unbeugsamen Mitarbeiterinnen bevölkerte Buchhandlung hört nicht auf, den Goliaths Widerstand zu leisten.

Petra Hartlieb hat diese an gallische Traditionen anknüpfende Wiener Buchhandlung zusammen mit ihrem Mann Oliver quasi aus einer Laune heraus vom Konkursverwalter ersteigert. Nun muss ihr Mann seine Festanstellung bei einem Verlag und sie ihr bisheriges Leben als Literaturkritikerin in Hamburg aufgeben und darf in der Stadt, in der sie aufgewachsen ist, ihren Traum von der eigenen Buchhandlung verwirklichen. Wie das aber so mit Träumen ist, stellen sich diese in der Realität als gar nicht so einfach – und vor allem ziemlich anstrengend – heraus. Die Familie wohnt zunächst in einem kleinen Haus bei Freunden, ebenfalls mit Kindern. Allerdings ohne „das große Kind“, das zunächst in Hamburg und ebenso namenlos bleibt wie „das kleine Kind“. Das Zusammenleben funktioniert erstaunlich gut, da die Freunde Ärzte sind und oft nachts arbeiten – bis deren Vermieter rebelliert. Die Umbauarbeiten in der Buchhandlung und der Wohnung darüber ziehen sich länger hin als erwartet und als endlich alles schön eingerichtet ist und der Erfolg sich langsam einstellt, muss ein neues EDV-System her, das – natürlich – am Anfang den reibungslosen Ablauf der Geschäfte verhindert und ständig abstürzt.

Dies alles ist nur durch die Mithilfe vieler Menschen aus ihrem Umfeld zu schaffen, die Petra Hartlieb mit ihrer offenen Art schnell für sich gewinnen kann. Seien es alte Freunde aus Wien (s. o.), ihre manchmal spontan per Telefon engagierten Mitarbeiterinnen mit ihren besonderen Fähigkeiten oder auch Kunden, die nach dem Umbau der Buchhandlung mal fix mit anpacken beim Wiedereinräumen der Bücher.

Zusammengehalten wird das Ganze durch die Liebe zum Buch, die ihr Mann nach innen im Backoffice („er liebt Bücher mehr als Menschen“) und sie nach außen im Kundenkontakt ausleben. Die Buchmesse mit ihren Partys und das Ferienhaus, das sie sich trotz aller finanziellen Engpässe leisten (können), sind ihre einzigen Freiräume, um aus

dem pausenlosen Einsatz in der Buchhandlung mit bis zu 60-Stunden-Woche im Weihnachtsgeschäft herauszukommen. Dennoch schafft Petra Hartlieb es noch, mit dem befreundeten Journalisten Claus-Ulrich Bielefeld aus Berlin Kriminalromane zu schreiben. Den Plot des ersten Romans haben sie anscheinend innerhalb von zehn Minuten bei einem Treffen auf der Buchmesse zusammengeschrieben. Inzwischen ist bei Diogenes bereits der dritte Roman der Reihe erschienen. Am Ende kaufen die unverbesserlichen Hartliebs sogar noch eine zweite Buchhandlung in Wien.

„Hartliebs Bücher“ kann sicherlich nicht in die Fußstapfen so legendärer Buchhandlungen wie Shakespeare & Company in Paris oder Gastl in Tübingen treten, die als geistiges Zentrum ihrer Zeit fungierten, mit Persönlichkeiten wie James Joyce oder Ernst Bloch, die „ihre“ Buchhandlung quasi zu ihrem Wohnzimmer machten. Aber auch nach Wien kommen berühmte Persönlichkeiten wie Jonathan Franzen, Blixa Bargeld oder T. C. Boyle – wenn auch nur zu Lesungen –, die Petra Hartlieb aber natürlich trotzdem gerne erwähnt. Überhaupt ist das Buch voll von netten Anekdoten über Erlebnisse mit Kunden – ein Format, das es in konzentrierterer Form etwa schon von Gérard Otremba oder Jen Campbell gibt.

Petra Hartlieb sieht den größten Feind einer kleinen Buchhandlung nicht wie früher in einer großen Buchhandlung, sondern im Onlinebuchhandel und im Speziellen in Amazon. So leistet sie in ihrem Viertel mit einigem Erfolg Aufklärungsarbeit und bringt damit wieder jüngere Kunden in ihre Buchhandlung und nicht nur die ältere Generation oder Mütter mit Kindern. Kleine Ironie am Rande: die Bücher, die sie in der Sendung „Literatour Spezial“ als Geschenktipp zum Weihnachtsfest 2014 vorstellte, werden auf der Webseite des österreichischen Privatsenders Servus TV nicht etwa mit ihrer Buchhandlung (<http://www.hartliebs.at>) verlinkt, sondern mit – man ahnt es schon – Morawa (siehe oben).

Alles in allem ein wundervolles Buch über eine ebensolche Buchhandlung und ihre Menschen, das bei Denis Scheck sicherlich dem Schicksal entgehen würde, über die Rampe in der Wanne zu landen.

Hartmut Jörg – (ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe, Mediathek)